

Pflegefamilie werden

Was heisst placement familial?

"Placement familial", bedeutet Zuweisung eines Kindes in eine Pflegefamilie.

Pflegefamilien helfen anderen Familien oder alleinstehenden Elternteilen, die aus recht unterschiedlichen Ursachen ihr(e) Kind(er) zur Zeit nicht allein oder regelmässig genug betreuen können und ihr(e) Kind(er) weder zur Adoption freigeben noch in ein Heim einweisen wollen oder sollten.

Manchmal entscheidet der Richter die Zuweisung in eine Pflegefamilie, oft jedoch sind es die Eltern selbst, welche sich die Betreuung ihres Kindes in dieser Form wünschen.

Die Dauer des Verbleibs eines Kindes in der Pflegefamilie ist nicht immer vorhersehbar: selbst bei sorgfältiger Abwägung aller Umstände mögen Kinder länger als geplant in der Pflegefamilie bleiben (über Monate, in seltenen Fällen gar über Jahre). Die meisten Kinder kehren jedoch zu ihren Eltern zurück.

Als Vermittler und für die Betreuung Mitverantwortliche fühlen wir uns verpflichtet, die ursprünglichen Bindungen der Kinder an ihre richtigen Eltern zu respektieren. Deshalb tun wir unser Möglichstes, um Kontakte und Besuche zwischen Eltern und Kindern aufrechtzuerhalten. In Gesprächen zwischen Eltern, Pflegeeltern und Vermittler können auftauchende Probleme bewältigt und eine gemeinsame Linie in der Erziehung der Pflegeeltern gefunden werden.

Wer kann Pflegefamilie werden?

Es gibt nicht DIE Pflegefamilie.

Eher kann man davon ausgehen, dass ganz verschiedene Menschen gute Pflegeeltern sein können.

Wir suchen Familien, die geben können, ohne zu viel als Gegenleistung zu erwarten. Menschen, die sich ihrer eigenen Grenzen und Unsicherheiten bewusst sind, die bereit sind, aus Erfahrungen anderer zu lernen, die gemeinsam über Probleme und Gefühle reden, die an und mit Kindern Freude haben.

Voraussetzungen sind u.a. also:

- Gefühlsmässige Wärme: ein Kind muss fühlen, dass es willkommen, erwünscht, umsorgt ist und dass es "sicher" sein kann.
- Toleranz: Pflegekinder und deren Eltern wollen so akzeptiert werden, wie sie sind, nicht so wie wir sie uns vielleicht wünschen.
- Geduld: Kinder brauchen oft sehr lange Zeit, bevor sie bereit sind, ein Vertrauen aufzubauen.
- Verstand: Erziehung bedeutet auch immer wieder die Fähigkeit zu überlegten Entscheidungen.

Vielleicht sollten Sie sich auch folgende Fragen stellen:

- Sind wir bereit, unser Pflegekind seinen Eltern wieder zu überlassen, auch wenn wir es zu lieben gelernt haben und eine Trennung weh tut: auch wenn wir es doch "besser" glauben erziehen zu können?
- Sind wir bereit, den nicht immer unproblematischen Kontakt des Kindes zu seinen Eltern zu fördern?
- Werden wir damit fertig, dass unser Pflegekind die Trennung von seinen Eltern nicht oder nur sehr schwer akzeptiert?